

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugoš mit Zustellung oder Proving  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . 2. 16.—  
 halbjährig . . . . . 2. 8.—  
 vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 Einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Sonnengasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 31.

Lugoš, Donnerstag, 18. April 1901.

IX. Jahrgang.

**Pränumerationspreis:**  
 für Lugoš mit Zustellung oder Proving  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . 2. 16.—  
 halbjährig . . . . . 2. 8.—  
 vierteljährig . . . . . 2. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 Einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 S.

Redaktion und Administration  
 Sonnengasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

## Unser Zukunftstheater.

Lugoš, 17. April.

Als unser Musentempel in feierlicher Weise eröffnet wurde, hatten wir in einem Artikel der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das von dem Gelde der Lugofer Bürgerschaft erbaute Theater die erhobene Städte des ungarischen Genius werde, welcher, keine frivole, leichtgeschürzte Trikotmuse neben sich duldet und sich bestrebt, nur die besten geistigen Produkte nationaler Bühnenliteratur dem Volke zu bieten. Und was haben wir erlebt? — Die mortuus nil nisi bene!

Der Theaterdirektor der verfloffenen Saison ist gegangen und der neu konstituierte Südungarische Theaterbund wird sich in den nächsten Tagen über dessen Nachfolger einigen. Mezei hat sich große Schnitzer zu Schulden gemacht und man warf ihm eine ziemlich große Portion Knauferei vor, der zufolge er keine besonders guten Kräfte aquirieren konnte, und es in der abgelaufenen Saison sehr oft mit den Vorstellungen recht jämmerlich bestellt war. Wir müssen hierbei bemerken, daß sämtliche Blätter mit ihren Rezensionen durchaus nicht hinter dem Berge hielten; aber man konnte Mezei, was die Auswahl der zu gebenden Bühnenstücke für das Repertoire anbelangt, nicht die Hauptschuld beimessen, denn — sit venia verbo! — das Publikum selbst war Schuld daran, daß unser Theater eher einem Orpheum, denn einer ernst zu nehmenden nationalen Musenstätte glich. — Nehmen wir die Sache, wie sie faktisch liegt!

Die „höheren“ Kreise interessierten sich für unser Theater nur in den allerseltensten Fällen; denn von dieser Seite aus erfreute sich der Theaterdirektor sehr geringer materieller Unterstützung. Der Mittelstand wieder besuchte des Kostenpunktes wegen nur selten eine Theatervorstellung und der Arbeiterstand, welcher im besten Falle an Sonn- und Feiertagen Thalias Tempel besuchen kann, suchte lieber seine Vereine auf, und arrangierte selbst alte, gute Theaterstücke. Dieses Faktum involviert einen schweren Vorwurf, welcher die intelligente Klasse unserer Bevölkerung trifft und läßt sich hiefür nur der einzige Entschuldigungsgrund ins Gefecht der Debatten führen, daß diese traurige soziale Geistesströmung nicht nur Ungarn, sondern das ganze Europa beherrscht. Französischen Esprit heißt man dieses Ding, welches eigentlich auf ehrlich Deutsch gesagt die unverfrorenste Frivolität ist, die zumeist unter dem Deckmantel einer Operette garniert mit einschmeichelnd sinnlicher Musik, deren Arien in den meisten Fällen gestohlenes Zeug ist, vor das Publikum tritt und dieses mit einigen pilantem, prickelnden Lachsenen zu stürmischem Applaus hinreißt. Nicht besser ist es mit den sogenannten „Dramen“ bestellt, welche zum mindesten einige Ehebruchsgeschichten, der mit blödesten Logik durchäuert,

in sich bergen. Nun ist es iatfam konstatiert, daß solche Operetten und Dramen auf allen Theatern Ungarns leider dem betreffenden Direktor ein ausverkauftes Haus bringen, hingegen bei Aufführungen von soliden nationalen Volksstücken, Lustspielen und Dramen die Logen einander anpähen wie alte zahnlöse Kaffeeschwestern und nur hoch „oben, gegen den Himmel“ findet man sogenannte „kleine Leute“, denen selten gegönt ist, sich einige genußreiche Erholungstunden im Theater, die ihnen zugleich zur Belehrung dienen, zu erlangen. „Bánk bán“? — abgedroschenes Zeug. „Madách' Tragödie“? — jedes Geschwätz; und „A falu rosza“ — lidonc. welche Geschmacksverirrung! — So geht's da fort und dabei wird an allen Ecken und Enden des ungarischen Reiches betont: nationaler Genius, höhere Volksbildung.

Unter solchen Verhältnissen hatte der Theaterdirektor, trotz aller materiellen Unterstützung, die ihm in Form eines günstigen Kontraktes zu theil wurde, einen sehr schweren Stand und dies war auch der Grund, warum unsere Theaterpreise hoch standen.

Es fällt uns gar nicht ein, Béla Mezei rein zu waschen; denn er hätte gleich zu Beginn der Theatersaison, als gebildeter Mensch und Patriot, den Muth haben sollen, vor den Theaterunterstützungsverein hinzutreten und sagen: Ich will mich dem reinen, also unverfälschten nationalen Genius widmen und demgemäß Alles was nur den Schein französischer frivoler Windbeutelerei an sich hat, verwerfen; ich will in dieser Richtung hin mit meinem Schauspielerpersonale das Publikum nur für das Gediegene, Edle, nicht aber für das Gegentheil gewinnen, und lieber soll die Bude gesperrt werden, denn eine solche Geschmacksverirrung, die für unsere Nation von den heillosesten Folgen sein muß und sein wird, Vorshub leisten. Mezei that es nicht; er brachte Stücke zur Aufführung, bei deren Affichirung auf dem Theaterzettel mit gesperrten Lettern stehen hätte sollen: nur für Herren! Wohl zingen einige gediegene Dramen über die Bretter unseres Theaters, aber die erfreuten sich keineswegs eines zahlreichen Zuspruches. Die besten Geschäfte machte Mezei bei den Nachmittagsvorstellungen an Sonn- und Feiertagen und da tritt eine sonderbare Erscheinung zu Tage. Für diese Zeit stehen zumeist sogenannte alte Volks- und Lustspiele auf dem Repertoire und trotzdem erfreute sich unser Kunstinstitut eines sehr gut besetzten Hauses, ja es besuchten diese Vorstellungen gerade sehr distinguirte Familien, welche dem französischen Uebersetzungswesen keinen Geschmack abringen können und dies ist der einzige und erste Hoffnungsstrahl, daß endlich eine Zeitperiode herankommen muß, welche der bisher auf der Bühne herrschenden bis zur Frechheit gehenden Muse ein radikales Ende bereiten wird.

Wahrer Humor mit Anstand gepaart

ist die Würze unseres ung. Volksstückes; die ungarischen historischen Dramen sind aus dem Leben großer Männer geschöpft, welche in großen Zeiten lebten. Das soll und muß unserem Volke geboten werden; denn an den Handlungen eines Königs Mathias, Ladislaus, Kinizsi; an den Handlungen eines Bauern u. s. w. wird der Mann aus dem Volke, aber auch aus anderen Ständen sehen wie unsere Vorfahren lebten und kämpften für unser Vaterland; er wird in Volksstücken sich selbst bewundern können, mit seinen nationalen Tugenden, mit seinen Fehlern und Schwächen. Das ist der Beruf des ungarischen, also nationalen Theaters; was nicht geartet ist, wird zum Nagel am Sarge unseres nationalen Bewußtseins und wenn dieses in uns ersterben sollte, dann lebe wohl, ungarischer Genius.

Das ungarische Theater, so wie es in unserem Reiche jetzt besteht, ist nichts weiter als ein Schifflein, welches im Meere des Realismus und Materialismus ziellos herumstreift und wenn sich ein idealistisch angehauchter Steiermann" daran wagen würde, dem Fahrzeug die frühere, zielbewußte Richtung zu geben, so schiebt man ihn bei Seite. Es hat sich aber bereits in vielen Städten, ja sogar in größeren Ortschaften, seit einigen Jahren ein edles Streben gezeigt, nur Schönes im Vortrage, in der Musik und im Liede zu bringen. Bei uns wirken in diesem Sinne die „Dalárda“, der „Lugofer Musik und Gesangverein“ und „Gewerbe-Liederkranz“, wo man nur das Beste, das Gediegenste der klassischen Musik und des Gesanges dem Publikum zu bieten sucht; ja einzelne Vereine führen Volksstücke unserer besten Bühnendichter auf; warum sollte also dies auch nicht auf unserem Theater zum Durchbruche kommen? Wir erachten es also als unsere patriotische, also heiligste Pflicht, unsere maßgebenden Kreise im Interesse unserer Bevölkerung zu bitten, dahin zu wirken, daß der zukünftige Theaterdirektor die bisher getriebene Bühnenpolitik, welche die Mutter geist- und gedankenloser Frivolität ist und nur auf Kosten des ungarischen Genius Leichtsinns und Unmoral förderte, ignorire und unser Theater zur Stätte nationaler Bildung und Anstandes erhebe.

Nicht in hohlen Phrasen, sondern in edlen Thaten zeigt sich wahrer Patriotismus; weil aber Vaterlandsliebe weder Unmoral, noch Frivolität kennt, so ist es also eines jeden Bürgers Pflicht, gegen eine geistige Strömung anzukämpfen, welche entnationalisirt, demoralisirt; davor möge uns aber die Vorkehrung behüten!

## Aus der politischen Komödie.

Lugoš, 17. April.

Unsere an dieser Stelle seinerzeit mitgetheilte Nachricht, daß die Neuwahlen Anfang Herbst (wahrscheinlich im September) stattfinden, wird neuerdings bestätigt. Es werden zwar schon heute allenthalben große Vorbereitungen getroffen, aber

der jetzige Reichstag hat noch so viel zu erledigen, daß er damit vor Eintritt des Hochsommers nicht fertig werden kann. Die Krassó-Szörényer werden also noch in den Hundstagen Zeit haben, darüber nachzudenken, wen alleu sie lieber nicht wählen sollen.

Der haltige Rücktritt des Handelsministers Hegebüs wird trotz mehrerer Dementis noch immer als eine beschlossene Thatsache angesehen. Die Geschichte muß aber — so heißt es — ohne viel Eklat erfolgen und dürfte daher noch einige Zeit auf sich warten lassen. Das Hegebüs mit der „Abria“. Gesellschaft irgendwie „verhandelt“ wäre, glaubt zwar kein Mensch mehr, aber man sagt, die „unüberlegte“, jeder „Parteibisziplin“ (!) zuwiderlaufende Art und Weise, wie es Hegebüs in öffentlicher Parlaments-sitzung dementierte, habe in Kreisen der Herren In-komtablen Anstoß erregt. Und so fällt, wenn sich diese Gerüchte bewahrheiten, unser regiamer, hochbegabter und vom besten Willen besetzter Handelsminister eigentlich seiner allzu weitgetriebenen — Ehrlichkeit zum Opfer, denn sie paßt seinen Widersachern schon längst nicht in den Kram.

Die Affaire Hegebüs-Rakovsky ist übrigens noch lange nicht „aus“. Unter der Asche des bekann-ten Parteibeschlusses glimmen die Skandalfunken lustig weiter. Man erzählt sich sogar allen Ernstes, daß Besseney eigentlich nur der Sündenbock sei. Er habe den sogenannten „Wig“, der den Handelsminister so verhängnisvoll in Harnisch gebracht, bloß auf sich genommen. Der richtige Verräter aber wird — so heißt es — immer noch gesucht. Viel-leicht hat man ihn sogar schon, thut aber so, als ob Alles bestens geordnet wäre. . . .

Neuestens macht auch Baron Bánffy wieder viel von sich reden. Er verhält sich nämlich so auf-fallend „passiv“, daß es seinen Feinden völlig un-heimlich zu Muthe wird. dem Hegeblatte „Magyar Szó“, das er, als Széll aus Ruder kam, gründen half, hat er vor Kurzem jede Unterstützung entzo-gen, so daß es bald eingehen dürfte. Und auch sonst trägt der Gefürchtete nichts zur Schau, was darauf schließen ließe, daß er ein „aktiver Faktor“ des politischen Lebens oder, um im Bánffy'schen Stil zu sprechen: „tettekkel tényező“ bleiben wollte. In einem gemeinverständlichen Jargon übersezt, heißt dieses Benehmen des Expremierers wahrscheinlich so viel, daß er sich den am Ruder Befindlichen zu nähern sucht. . . . Man sieht auch daraus, daß die Wahlen vor der Thüre sind!

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachrichten.** Obergespan Karl v. Pogány ist Samstag Nachmittag in Lugos eingetroffen und hat sich Sonntag Abends nach Budapest begeben. — Der kön. Schulinspektor Sylvius Rezei weilte zu den griechischen Dstern in unserer Stadt. — Reichstags-Abgeordneter Eme-rieh v. Jakabffy ist gestern hier eingetroffen und begab sich heute nach seiner Besitzung Székény.

**Griechische Osterfeier.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag um 3 Uhr Morgens feier-ten unsere rumänischen Mitbürger die Auferstehung. Um 3 Uhr setzte sich dann die von dem Lugoser gr.-kath. Klerus, mit Bischof Dr. Demeter Kadu-on der Spitze, geleitete Prozession in Bewegung, ging um den Hauptplatz und dann wieder zurück in die Kirche. Der Prozession wohnte eine große Menschenmenge bei. Zahlreiche Häuser auf dem Isabellaplatz waren illuminiert. — Etwas später fand die Prozession vor der griechisch-orientalisch-umänischen Kirche statt.

**Hochherzige Spende.** Herr Magnaten-haus-Mitglied Karl v. Sváb hat zu Gunsten der Hilfskasse für landwirtschaftliche Arbeiter fünf-hundert Kronen gespendet.

**Das Lugoser Justizpalais.** In Angele-genheit des zu erbauenden Lugoser Gerichtsgebäu-des ist eine überraschende Wendung eingetreten. Vor Thorschluss, nämlich knapp vor Beginn der Bauarbeiten auf den hiezu ausersehenen Bau-komplex in der Temesváregasse, haben 25 ange-sehene Stadtrepräsentanten an dem Stadtmagistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher angebahnt wird, an maßgebender Stelle einzuwirken, daß das Justiz-palais entgegen den bisherigen Bestimmungen am-rechtsseitigen Temesufer, beiläufig gegen-über dem „Schneidergarten“, errichtet werde. Mo-tiviert wird dieses Verlangen damit, daß an der bezeichneten Stelle die erwünschte zentrale Lage des

Gerichtsgebäudes erreicht würde, dann und dies nicht in letzter Reihe, daß damit das jetzt total vernachlässigte Roman-Lugoser Temesufer den Im-puls zur radikalen Regulierung und imposanten Ausbau erhielte. Wie wir informiert sind, wird die Stadtrepräsentanz in ihrer heutigen außer-ordentlichen Generalversammlung zur Durchbe-ratung dieser bemerkenswerthen Eingabe ein mehr-gliedriges Komitee entsenden, dessen meritotischen Beschluß respektive Antrag wir mit verdientem Interesse entgegensehen. Sollte aber, was auch wahrscheinlich, durch das neue Projekt der so drin-gende Bau des Gerichtsgebäudes auf die lange Bank geschoben werden, so wäre es rathamer, schon in der Temesváregasse zu bleiben.

**Familiennachrichten.** Wir erhalten folgende Familienanzeige: „Witwe Heinrich Koronghy de Korongh, geb. Aurora Capdebó de Baraczházy gibt mit Freuden Nachricht von der am 20. April l. J. 11 Uhr Vormittags, in der Budapest-er Universitätskirche stattfindenden Trauung ihres Sohnes Julius Koronghy de Korongh mit Alice Csávossy de Csávós et Bobda, Tochter des Julius Csávossy de Csávós et Bobda und seiner Gattin weil. Valeria Szenzó de Kamjonka. Budapest, im April 1901.“ Eine gleichlautende Familienanzeige hat auch die Familie Csávossy herausgegeben.

**Avancement in Schulkreisen.** Laut Ent-scheidung des Unterrichtsministeriums sind folgende im Gehalte vorgerückt: Der Karázebeser staatl. Bürgerschulprofessor Peter Lépez, der Keleczner-staatl. Bürgerschulprofessor Ernest Speidl, der Draviczner staatl. Bürgerschulprofessor Josef Vár-tos in die erste Stufe der IX. Gehaltsklasse; die Bürgerschulprofessoren Benó Szörényi in Ka-rázebes, Joh. Nos in Kelecz, Lukacs, Donkly (zugleich Direktor) in Karázebes und Wilhelm Földes in Dravicza in die zweite Stufe der IX. Gehaltsklasse und der Drsovaer Bürgerschulprofessor Alexander Mikhalik in die erste Stufe der X. Gehaltsklasse.

**Neue Apotheken in Krassó-Szörény.** Der Sanitäts-Ausschuß des Krassó-Szörényer Kom-itates hielt am Dienstag unter Vorsitz des Herrn Karl v. Bodhradsky eine Sitzung, in welcher vornehmlich die Gesuche um Ertheilung von Apo-tekenerste verhandelt wurden. In erster Reihe wurde das Ansuchen um einer dritten Apo-theke in Lugos verhandelt. In der Debatte, die sich hierüber entwickelte, traten die Herren Israel Lövinger und Stabsarzt Dr. Klein für die Bewilligung ein, blieben jedoch bei der Abstimmung in der Minorität. — Die Errichtung einer Apotheke in Ferdinandsberg wird be-fürwortend dem Munizipalausschusse unterbreitet. — Die Entscheidung über eine Apotheke in Krassóva wurde bis zur Einholung der notw-entlichen Informationen in suspendo belassen.

**Mysteriöses Verbrechen.** Großes Auf-sehen erregt in Madrág ein geheimnißvolles Verbrechen, dem ein junges schönes Mädchen zum Opfer gefallen ist. Vor ungefähr Jahresfrist Ver-schwand plötzlich die in Madrág bei ihren Ver-wandten wohnhaft gewesene 15jährige Anna Bo-gózsán. Alle Bemühungen der Familie zur Ent-rückung des Mädchens blieben resultatlos. Am ver-gangenen Sonntag nun entdeckte ein Forsthüter im Gestrüppe der Madráger Urwaldung den be-reits ganz verwesten Leichnam einer Frauens-erson und machte von dem Funde sofort die be-hörbliche Anzeige. Die an Ort und Stelle erschie-nene Ortsbehörde agnoszirte den Leichnam von den Kleiden, die dem Skelett noch anhafteten, als mit der im Mai des Vorjahres verschwundenen Anna Bogózsán und gelang es auch allsogleich die Todesursache festzustellen. Der Schädel wies nämlich an der Schläfe eine Durchlöcherung auf, welche unbedingt von einer Gewehrflugel herrühren mußte. Es ist daher kein Zweifel, daß die Bogózsán im Walde erschossen und als Leichnam auf-jener abseits gelegenen Stelle geschleppt wurde. Von dem mysteriösen Verbrechen wurde unverzüg-lich die Lugoser Staatsanwaltschaft verständigt und weilte auch gestern eine Gerichtskommission, bestehend aus Untersuchungsrichter Alexander Bo-gózyik, Staatsanwalt Béla Frisch, die Aerzte Dr. Mano Keumann, Dr. János Deutsch und Konzipist Labányi, in Madrág, um die Erhe-bungen zu pflegen. Es wurden zahlreiche Personen einvernommen, die jedoch keinen Anhaltspunkt bieten konnten.

**Ein interessantes Konzert** findet dem-nächst im Lugoser Stadttheater statt. Das hier bestens bekannte Frä. Malvine Sternheim, Frequentantin der Musikakademie und Opernschule, wird am 27. d. M. unter Mitwirkung der „Da-lárda“ ein Konzert veranstalten, welches einen ausserlesenen Kunstgenuss verspricht. Die geniale Sängerin hat sich als solche schon in der Haupt-stadt bemerkbar gemacht, und dies will gewiß et-was heißen.

**Schöne Aussichten.** Die schönen, warmen Tage von Anfang dieses Monats haben rasch ihr Ende gefunden. Das erste Gewitter vom Mitt-woch hat das Wetter gründlich zum Schlechteren gewendet. Heute ist es kühl und ein grauer Himmel verspricht auch für morgen nichts Gutes. Es scheint, daß wir vom April und auch für Beginn des Mai nichts Besonderes zu erwarten haben. Das meiste schon Falb und auch Jules Cypis, der Wetter-propheet des „Temps“, dessen Weissagungen bisher fast durchwegs eingetroffen sind, macht folgende neue Angaben: „Von 6. bis 16. April schönes, warmes Wetter, Winde; vom 16. bis 30. April für West-europa Sturmweather; vom 19. bis 23. April at-mosphärische Störungen, am 19. April wahr-scheinlicher Südweststurm über England, Holland und Deutschland; Regen in der Alpengegend; der 22. und 23. April sind besonders kritische Tage. Vom 24. bis 30. April allgemeines Sinken des Barometers, kalter Regen und Schnee bei Nord- und Nordostwinden. Den 2. Mai starker Sturm in Frankreich, der Schweiz und Deutschland. Gerade heiter sind diese Prophezeiungen nicht; bleibt nur die Hoffnung, daß sich der französische Wetterpropheet doch ein bisschen geirrt hat — be-sonders mit dem kalten Schnee und Regen in der letzten Aprilwoche wäre eine böse Sache, denn wir kämen da auch wahrscheinlich um einen anständigen Mai-Anfang.“

**Der Tod eines Sonderlings.** Eine ita-lien-bekannte Gestalt hat gestern aufgehört zu leben. Der Privatier Demeter Nosiu ist gestern nach kurzem Krankenlager in seiner in der Temesváreg-asse gelegenen Wohnung gestorben. Nosiu war jüdischer Abstammung, übertrat aber in seinen Flegeljahren zum gr.-or. Glauben und ließ sich in der Gemeinde Krivina nieder, wo er zu Gemeinde-richter gewählt wurde. Vor drei Jahren zog er nach Lugos als Privatier und besorgte hier einen absonderlichen Lebenswandel, wodurch er allseits auffiel. Heute wurde die Verlassenschaftsaufnahme vorgenommen und war man nicht wenig überrascht, die Wertheinkasse des als sehr vermögend be-kannten Mannes — leer zu finden. Diesbezüglich wird wahrscheinlich die kompetente Behörde ein-greifen.

**Aus Liebe?** Schon oft wurde von irgend einer eifersüchtigen Schönen ein Blumentopf oder ein ähnliches Gefäß auf dem Haupte ihres künftigen Liebhabers zerschmettert. Das Dienstmädchen Janika Kovács hat nun einen neuen schlagenden, hier eigentlich brühenden Beweis ihrer heißen Gefühle gefunden. Sie gerieth mit dem Dien-er Franz Kulovics in Streit. Als andere Argumente versagten, schüttete sie einen Topf heißen Wassers über ihn, so daß Kulovics mehrere Brühwunden erhielt. Wegen ihres heißen Temperamentes, und noh mehr wegen des heißen Wassers wird sich die kleine Janika jetzt vor dem Richter zu verant-worten haben.

**Ein grauenhafter Mord** wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag in unserer nach-barlichen Gemeinde Skeus verübt. Der in der Bisfager herrschaftlichen Dampfmühle angestellte Maschinenheizer Juon Stancsu kam über die rumänischen Dstern zu seiner in Skeus wohnenden Familie auf Besuch. Montag Abends gewährte die Familie Stancsu, daß ihnen eine Fiege abhand-gekommen und Juon Stancsu machte sich trotz der späten Abendstunde auf den Weg, um den Diebstahl im Gemeindehause anzuzeigen. Rauu hatte er jedoch seine Behausung verlassen, wurde er von mehreren Männern überfallen und mit scharfgeschliffenen Messern im buchstäblichen Sinne des Wortes in Theile zerschnitten. Die leblose Masse schleppten die Bestien in Menschengestalt in das weite Feld hinaus, wo der ver-stümmelte Leichnam am Morgen aufgefunden wurde. Die Ortsbehörde erstattete gestern die An-zeige, und begab sich heute die Untersuchungs-kommission des Lugoser Strafgerichtes zur Ein-leitung der Untersuchung nach Skeus. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

**Der Aufruhr in Ada-Kaleh.** Der ge-meldete blutige Aufruhr in Ada-Kaleh beruhigt sich

auf eine gewöhnliche Wirthshauschlägerei, in deren Verlauf der Matrose Jozef Kovács von den Matrosen des Lastdampfers „Elisabeth“ Samuel Verfan, Anton Marics und Nikolaus Harlejer durchgeprügelt wurde. Als Kovács die Fluchergreifen wollte, sandten ihm die Matrosen zwei Revolvergeschosse nach, die Kovács so unglücklich traf, daß er schwerlich am Leben bleiben wird. Die Nachricht, daß auch Soldaten an der Prügelei theilgenommen hätten, ist unwahr.

**Künstlervortrag Sauerteig.** Vor einem vollgefüllten Hause begann der ausgezeichnete Artist Herr Jozef Sauerteig mit seiner Künstlergesellschaft am Montag im Stadttheater seine Vorstellungen. Selbstverständlich war es Herr Direktor Sauerteig selbst, der das Hauptinteresse in Anspruch nahm. Er führte seine besten Taschenspieltänze vor, zauberte alle möglichen und unmöglichen Gegenstände auf die Bühne, erregte durch seine komische Darstellungen große Heiterkeit und erwies sich auch als gewandter Gesangshumorist; das Beste aber von Allem war gewiß die Mimit, das bewundernswürdige Mienenspiel durch das es dem Künstler gelang, die verschiedensten Charaktermasken vorzuführen. Ganz besonders gefiel die Starfo-Truppe, die abgesehen von den abgerundeten Nationaltänzen, Couplets mit solch feiner Distinktion zum Vortrage brachte, daß selbst das anspruchsvollere Publikum davon überrascht war. Einfach verblüffend waren die Darbietungen des Schattentheaters Martini, der beispielsweise den ein Kaminchen verspeisenden Fuchs, dann einen Prediger auf der Kanzel u. s. w. naturwahr nachahmte. Daß Direktor Sauerteig mit seinen verschiedenartigen Piecen die Lachmuskeln in fortwährender Thätigkeit versetzte, ist selbstverständlich, galt es ihm doch, die ausgelegte Prämie für denjenigen Besucher, der nicht lacht, nicht zu verlieren! — Wer daher sich und seiner Familie einen vergnügten Abend bereiten will, der besuche die weiteren Vorstellungen.

**Der Säugling in der Verzava.** Im Komán-Kesizer Territorium wurde am 9. d. der Leichnam eines Säuglings aus der Verzava gefischt und die durch den Bezirksarzt Dr. Alexander Engel vorgenommene Obduktion ergab, daß es die Leiche eines vollkommen lebensfähig gewesenen Kindes sei. Nach der herzlosen Mutter, welche ihr Kind auf so schreckliche Weise vernichtet hat, wird seitens der Gendarmerie eifrig recherchirt.

**Alter schützt vor Thorheit nicht.** In gewissen Kreisen unserer Stadt bildet die Flucht einer ehrwürdigen Gynatrie den Gesprächsstoff. Es ist dies die Gattin eines hässlichen Angestellten, Mutter von vier Kindern, die nach 21-jähriger glücklicher Ehe mit dem Schustermeister Nikólit durchbraute. Der so schmählich verlassene Gatte tröstet sich damit, daß er seine treulose Ehehälfte nur zu bald wieder zurückpedirt bekommt. Der Mann muß sein Weib gut kennen!

**Konkurs.** Der Lugoser Gerichtshof hat gegen die Nemet-Bogšaner Firma J. & G. Deutsch den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde Gerichtsrath Stefan Jakariás, zum Massifikurator Dr. Kornel Šurka, zu dessen Stellvertreter Dr. Alexander Weiß bestellt. Die Passiven beziffern sich auf 40.000 Kronen.

**Mädchenhändler.** Die Orsovaer Gendarmerie verhaftete dieser Tage zwei Vereiorovaer Einwohner in dem Momente, als sie mehrere ungarische Mädchen über die Grenze nach Rumänien bringen wollten. Das Orsovaer Stuhlamt verurtheilte die beiden Mädchenhändler zu je 15 Tagen Gefängniß.

**Kaufet und bestellet am hiesigen Plage!** Schon oft, heute aber erneut, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich mit dem Lokalpatriotismus durchaus nicht vereint, wenn man seinen Bedarf von auswärts deckt, wo doch hieorts durchwegs gut assortirte Kaufleute und in jeder Beziehung tüchtige Gewerbetreibende sind. So scheute auch der hiesige Herrenschneider, Herr Adolf Grimm keine Kosten und engagirte für sein Schneidergeschäft die besten Arbeiter, um in jeder Beziehung der Konkurrenz die Spitze bieten zu können. Und so wie Herr Grimm mit dem Zeitgeiste schritthaltend ist, nämlich seine Arbeiten laut deren der Großstadt liefert, so steht es im Allgemeinen bei uns. Jedermann kann seinen Bedarf so in Waaren als auch in gewerblichen Artikeln billig, schön und gut hergestellt erhalten, ohne nach auswärts gehen zu müssen, daher als Devise gelten soll, nicht bloß von, sondern auch mit seinen Mitbürgern zu leben, denn nicht der Auswärtige zahlt hier die Steuern, die muß der hiesige Geschäfts- und Gewerbsmann

aufbringen und recht und billig ist es, wenn nach dem Prinzip „Leben und leben lassen“ ein Bürger den anderen unterstützt.

**Behördliche Anerkennung dem „Baron Hirsch“-Verein.** Laut einer vom Minister des Innern herausgegebenen Verordnung wurden sämtliche hauptstädtliche Wohlthätigkeitsvereine, darunter auch der Baron Hirsch-Verein amtlich inspizirt. Der über diese Inspizierung herausgegebene amtliche Bericht gedenkt in besonders lobreichen Worten des Baron Hirsch-Vereines, welcher durch seine exemplarische Ordnung aus der Reihe der anderen ähnlichen Vereine emporragt. Ausgezeichnete Leitung, tüchtige Führung und Ordnung besonders in der Handhabung der Vereinsgelder charakterisiren den Verein, dessen Lob auch eine Auszeichnung für die Lugoser Filiale ist.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

619—1901. végr. szám.

**Arverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1900. évi V. I. 1730/7. sz. végzése következtében Stern Ferencz lugosi ügyvéd által képviselt Friedmann Ábrahám szkeusi lakos javára Farkas George és Katalin szkeusi lakosok ellen 230 kor. és jár. erejéig 1900. évi október hó 10-én fogatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 630 korra becsült 3 ló csikóval, kocsik, szerszám és szarvasmarhákból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 1900 évi V. I. 1730—7. sz. végzése folytán 230 kor. tőkekövetelés ennek 1897. évi szeptember hó 20. napjától járó 6%, kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 142 kor. 01 fillben bíróság már megállapított költségek erejéig Szkeuson alperesek lakásán leendő eszközülésére 1901 évi május hó 1. napjának délelőtti 9 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi április hó 4-én.

Schieszler Vilmos,  
kir. bir. végrehajtó.

211/1901 végr. szám.

**Arverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a rékasi kir. járásbíróság 1900. évi V. 665/4 sz. végzése következtében Concordia takarékar javára Tamás Géza s társai ellen 910 kor. s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 1257 korra becsült következő ingóságok u. m.: butorneműek nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a rékasi kir. járásbíróság 1900. évi V. 665/4 számú végzése folytán 910 kor. tőkekövetelés, és járulékaik erejéig Kiszetón leendő eszközülésére 1901. évi április hó 20-ik napjának délutáni 4 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107 és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Rékason, 1901. évi április hó 9-ik napján.

Molnár János,  
kir. bir. végrehajtó.

509—1901. végrh. szám.

**Arverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1900. évi V. I. 3101. számú végzése következtében dr. Mareu Livius ügyvéd által képviselt Milykovits Szvetozár javára Ingeraan Matej és Stefan, Stefanovits N.c. és Blidariu Aurel ellen 80 kor. s jár. erejéig 1901. évi február hó 11-én fogatosított biztosítási végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 1070 kor.-ra becsült faépületek, lovak, kocsik, szerszámok, 6 boglya széna, 2 malacz, 1 vaseke stbból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 1900. évi V. I. 3101/2. sz. végzése folytán 80 kor. tőkekövetelés, ennek 1900. május 20. napjától járó 6% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 64 kor. 48 fillérben bíróság már megállapított költségek erejéig Rakittán alp. lakásán leendő eszközülésére 1901. évi április hó 25-ik napjának délelőtti 8 1/2 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták s azokra kielégítési jogot nyertek volna, jelen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi április hó 11.

Schieszler Vilmos,  
kir. bir. végrehajtó.

**Kundmachung.**

Der nächste

**Lugoser Jahrmarkt**

beginnt am 10. Mai und endet am 12. Mai 1901.

Der Bürgermeister.

A facseti járás főszolgabírájától.

1429 szám. — kig. 1901.

**Körjegyzői pályázat.**

Lemondás folytán üresedésbe jött és ez időszertint helyettesítés utján betöltött Krassó-Szörény vármegye facseti járásába kebelezzet nyolcz községből **kurtyai**

**körjegyzői állásnak**

az 1886. évi XXII. t.-cz. 83. §-a értelmében választás utján leendő betöltésére a pályázatot ezennel kihirdetem.

Ezen állással kapcsolatos illetmények következők:

- 1. Törzsfizetés --- --- kor. 1600—
- 2. Irodaszolga-fizetés --- --- " 100—
- 3. Iroda-általány --- --- " 300—
- 4. Előfogati általány --- --- " 320-82
- 5. Napidij-általány --- --- " 219-96
- 6. Irnoki fizetés --- --- " 474—
- 7. Anyakönyvi dologi kiadás --- --- " 203-54

Összesen kor. 3221-32

Ezenkívül természetbeni lakás, házikert és pót-kert, valamint a magánmunkálatokért szabályrendelötileg megállapított munkadíjak.

Felhivom a pályázni óhajtokat, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-ában, illetve 1900. évi XX. t.-cz. 3. §-ában előirt képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat és nyelviismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket folyó évi május hó 2-ig nyújtsák be.

A választást f. évi május hó 4-ik napján d. e. 9 órakor a kurtyai körjegyzői irodában fogom megtartani.

Facseton, 1901. évi április hó 12-én.

Schönenefeld László  
főszolgabíró.

200 Kronen Demjenigen, der während der Vorstellung nicht lacht!

Heute Mittwoch den 17. April 1901 im städtischen Theater

dritter grosser **Familien-**  
**LACH-ABEND**

der aus 10 Personen bestehenden

**Specialitäten-Truppe**

unter der Direction des Herrn

**JOSEF SAUERTEIG, die lebende Naturcaprice.**

**PROGRAMM:**

1.  
**Zauberparodie**  
mit  
dressirten Hasen und Schweinen  
Lacherregend! Verblüffend!

5.  
**Ein Schusterbube**  
komischer Vortrag mit Gesang  
von SAUERTEIG junior.

2.  
**Russische Tafelgesänge**  
verbunden mit russischen Tänzen  
von der Truppe Starkov.

6.  
**Komischer Bauerntanz**  
im Kaukasus  
von der Truppe Starkov.

3.  
**Hr. Adlers erste Hochzeitsstunde**  
Komik, Mimik, lacherregend  
mit Gesang von Herrn JOSEF SAUERTEIG.

7.  
**Eu we! Lueger!**  
komische Couple's, gesungen von Direktor  
JOSEF SAUERTEIG.

4.  
Stauend!  
unerklärlich!  
Verblüffend!  
von Frl. Oprije aus Madrid.  
**AMADRIADE** Höchste  
Sensation!  
Einzig in  
Europa!

8.  
**Tanz von der kleinen Rosa.**

Zum Schluss der Vorstellung folgt eine komische Duoscene

9.  
**Die Namensänderung**  
Komischer Vortrag mit Gesang

wahre  
Lach-  
Komödie!  
**Der Damen-Friseur** von der  
Truppe  
Starkov.  
von Newyork.

Anfang 8 Uhr.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze:

Logen 5 Kronen. Parterre-Sperrsitz die ersten 6 Reihen 1 Krone,  
die übrigen 80 Heller, Parterre-Stehplatz 50 Hell., Galerie 40 Hell.

Da meine Vorstellung dem jetzigen modernen Zeitgeiste entsprechend eingerichtet ist,  
der Vortrag streng solid, nur auf wahrer Salonhumoristik beruht, bittet unterthänigst die  
geehrten Familien um zahlreichen Besuch

**Josef Sauerteig**  
artist. Direktor.

Donnerstag 3 Uhr Nachmittag Kindervorstellung  
zu halben Preisen.

Schnel pressendruck der Buchdruckerei W. & C. Kallat, Lugos.